

in dem Dunkel des Vorzimmers austauschen, hörte sie mit ihren Ketten rasseln und sprechen: „Zitterinchen, Zitterinchen!“ — und das Hündchen antwortete: „Mein allerliebste Christinchen!“ — „Wo ist mein Bruder Abraham?“ — „Er ist gar hart gefangen und liegt in Ketten und Banden.“ — „Wo ist mein Bild?“ — „Es hängt im Rauch.“ — „Wo ist die alte Kammerfrau?“ — „Sie liegt in des Grafen Arm.“ — „Daß's Gott erbarm'!“ Da öffnete der Graf rasch die Thüre, griff nach der Erscheinung und hielt eine schwere Kette in der Hand, die in dem Augenblick sich von der Gestalt abstreifte. Die gespenstische Erscheinung war zu einem holden Frauenbild geworden, das ihn anlächelte, und das wohl Ähnlichkeit mit jenem Bilde hatte, aber es an Schönheit übertraf. Der Graf war entzückt und bat um Enträufelung des Geheimnisses. Nun erzählte Christinchen, wie die alte Amme sie arglistig ins Wasser gestürzt, die Nixen aber hatten sie mit ihren grünen Schleiern aufgefangen und sie in ihren unterirdischen Palast geführt. Sie habe eine der Ihrigen werden sollen, habe sich jedoch geweigert, und die Nixen hätten ihr endlich erlaubt, in drei Nächten in des Grafen Vorgemach zu erscheinen. Würden zu diesen drei Malen ihre Ketten nicht gelöst, so sei sie unwiderwillig verbunden, eine Nixe zu werden.

Der Graf war über diesen Bericht ebenso erfreut als erstaunt. Abraham wurde seiner Haft entlassen und in die Gunst des Grafen erhoben, in denselben Kerker aber ward die böse Amme geworfen und ihre Nase aus dem Schlosse gepeitscht; Christinchens Bild wurde aus dem Rauchfang genommen, und der Graf trug es auf seinem Herzen, Christinchen aber selbst ward seine Gemahlin. Zitterinchen leckte schmeichelnd die Hand der Herrin; als sie ihm aber lieblosend versprach, daß es nun gute Tage bei ihr haben sollte, verwandelte sich's in eine schöne Prinzessin, die dem verwunderten Christinchen ihr Schicksal erzählte. Sie war von einer bösen Zauberfrau verwünscht gewesen und war durch Christinchens Erlösung selbst erlöst worden.